

Predigt vom 24. Juni 2012, EG Wynental		P029
Text	5Mo 17,14-20	
Thema	Das Königsgesetz	

Wider den Machtmisbrauch

5Mo 17,14-20: *Wenn du in das Land kommst, das der Herr, dein Gott, dir gibt, und es in Besitz nimmst und darin wohnst und dann sagst: „Ich will einen König über mich setzen, wie alle Heidenvölker, die um mich her sind!“, so sollst du nur den zum König über dich setzen, den der Herr, dein Gott, erwählen wird. Aus der Mitte deiner Brüder sollst du einen König über dich setzen; du kannst keinen Fremden über dich setzen, der nicht dein Bruder ist. Nur soll er nicht viele Pferde halten und das Volk nicht wieder nach Ägypten führen, um die Zahl seiner Pferde zu vermehren, da doch der Herr euch gesagt hat: Ihr sollt nie mehr auf diesem Weg zurückkehren! Er soll auch nicht viele Frauen nehmen, damit sein Herz nicht auf Abwege gerät; auch soll er sich nicht zu viel Silber und Gold anhäufen.*

Wenn er dann auf seinem königlichen Thron sitzt, so soll er eine Abschrift dieses Gesetzes, das vor den levitischen Priestern liegt, in ein Buch schreiben lassen. Und dieses soll bei ihm sein, und er soll darin lesen alle Tage seines Lebens, damit er lernt, den Herrn, seinen Gott, zu fürchten, damit er alle Worte dieses Gesetzes und diese Satzungen bewahrt und sie tut; dass sich sein Herz nicht über seine Brüder erhebt und er nicht abweicht von dem Gebot, weder zur Rechten, noch zur Linken, damit er die Tage seiner Königsherrschaft verlängere, er und seine Söhne, in der Mitte Israels.

Einleitung: Es ist äusserst spannend, die Trends in den christlichen Gemeinden mitzuverfolgen. Eine solche Welle, die momentan zu beobachten ist, betrifft die Betonung all dessen, was mit dem „Führen“ und „Leiten“ anderer Menschen zu tun hat. „Wie leitet man effektiv?“ – heisst es in einem Werbeprospekt. Erst im März dieses Jahres hat in Bern das erste „Forum für christliche Führungskräfte“ stattgefunden. Seit 2006 gibt es in der Schweiz eine „Akademie für christliche Führungskräfte“. In Winterthur hat ein Coach und Wirtschaftsberater neben seinem weltlichen Pendant, der „School for Leadership“, auch eine christliche Fachschule für Führungskompetenz namens „C-Leaders“ gegründet, mit der er Pastoren und Älteste ansprechen will.

Mag in der Wirtschaft ein Austausch unter christlichen Führungskräften durchaus Sinn machen, so wird man gerade im letzten Fall den Verdacht nicht ganz los, dass es sowohl auf der Seite der angesprochenen Verkündiger als auch bei den aufgelisteten Dozenten in manchen Fällen auch darum gehen könnte, mehr darzustellen als man tatsächlich ist. Dies vor allem, wenn man bedenkt, dass das Wort Gottes nicht von „Führern“ und „Leadern“, sondern viel häufiger von „Hirten“, „Dienern“ und „Knechten“ spricht.

Wie dem auch sei. Tatsache ist und bleibt, dass es fast in jedem Leben Situationen gibt, in denen wir andere Menschen anleiten und führen

Predigt vom 24. Juni 2012, EG Wynental		P029
Text	5Mo 17,14-20	
Thema	Das Königsgesetz	

müssen. Denken wir an einen Politiker oder an einen Geschäftsführer. Denken wir an die Lehrer oder an das Pflegepersonal. Denken wir an den Lehrmeister und seine Azubis. Denken wir an den Oberstift und seinen Unterstift. Denken wir an den Vorstand und seinen Verein. Denken wir an die Eltern und ihre Kinder, an die Schwester und ihren jüngeren Bruder. Gott hat unser Zusammenleben so eingerichtet, dass Menschen Verantwortung für andere übernehmen müssen und dadurch Autorität über sie ausüben.

Wie wir mit dieser Verantwortung und den damit verbundenen Gefahren und Versuchungen umgehen können, zeigt uns Gott unter anderem im fünften Buch Mose, im sogenannten Königsgesetz. Gott macht uns hier (a) auf mögliche Gefahren des Machtmissbrauchs aufmerksam, zeigt uns aber auch, (b) wie wir Verantwortung richtig ausüben können. Steigen wir also in diesen Text ein, von dem ich hoffe, dass er auch von den C-Leaders und den christlichen Führungskräften berücksichtigt wird, da hier Gott selbst von ihrem Hauptanliegen spricht.

5Mo 17,14: *Wenn du in das Land kommst, das der Herr, dein Gott, dir gibt, und es in Besitz nimmst und darin wohnst und dann sagst: „Ich will einen König über mich setzen, wie alle Heidenvölker, die um mich her sind!“, ...*

1. Die Gefahren: Im fünften Buch Mose steht das Volk Israel an der Grenze zum verheissen Land Kanaan, jenem Gebiet, das der Herr schon Abraham zugesagt hat.

1. Mose	Urgeschichte und Geschichte der Patriarchen bis zur Niederrlassung in Ägypten
2.-4. Mose	Auszug aus Ägypten, Wüstenwanderung und Gesetzgebung
5. Mose	Vor dem Einzug ins verheissene Land: Mose erinnert an die Gebote Gottes und erläutert sie
Josua	Eroberung des verheissenen Landes unter Josua

Kurz vor seinem Tod erinnert Mose die Juden an das Gesetz, das sie am Sinai von Gott empfangen haben, und gibt ihnen Anweisungen für ihr zukünftiges Leben im verheissenen Land. Bereits zu diesem Zeitpunkt weiss Gott aufgrund seiner Allwissenheit um das spätere Begehr des Volkes, so zu sein wie die Heidenvölker, wie jene umliegenden Nationen also, die Gott zu diesem Zeitpunkt nicht mehr verehrten. Sobald es dort Könige gäbe, würde der gleiche Wunsch auch in Israel auftreten. Tatsächlich ist es zur Zeit des Propheten Samuel genauso gekommen (vgl. 1Sam 8-12). Auf Wunsch der Bevölkerung wurde Saul zum ersten König über Israel gekrönt. Obwohl dadurch Gottes Königsherrschaft infrage gestellt wurde, war er schweren Herzens dazu bereit, auf dieses Verlangen einzugehen. Noch vor dem Einzug ins verheissene Land macht der Herr hier allerdings durch Mose bereits Jahrhunderte früher auf einige ganz wesentliche Rahmenbedingungen aufmerksam. Niemand sollte später sagen können, er habe von den Gefahren eines Königtums nichts gewusst.

Predigt vom 24. Juni 2012, EG Wynental		P029
Text	5Mo 17,14-20	
Thema	Das Königsgesetz	

5Mo 17,15: ... so sollst du nur den zum König über dich setzen, den der Herr, dein Gott, erwählen wird. Aus der Mitte deiner Brüder sollst du einen König über dich setzen; du kannst keinen Fremden über dich setzen, der nicht dein Bruder ist.

Bevor Gott auf das Verhalten des Königs zu sprechen kommt, gibt er dem Volk zwei Anweisungen zum Wahlmodus. Erstens: Nur derjenige soll König werden, den der Herr dafür ausersehen hat. Zweitens: Der künftige König soll ein Landsmann sein.

5Mo 17,16-17: Nur soll er nicht viele Pferde halten und das Volk nicht wieder nach Ägypten führen, um die Zahl seiner Pferde zu vermehren, da doch der Herr euch gesagt hat: Ihr sollt nie mehr auf diesem Weg zurückkehren! Er soll auch nicht viele Frauen nehmen, damit sein Herz nicht auf Abwege gerät; auch soll er sich nicht zu viel Silber und Gold anhäufen.

Für eine Person mit Verantwortung gibt es gewisse Dinge, die ihr zum Verhängnis werden können. Als Menschen stehen wir in der Gefahr, die uns anvertraute Macht zu missbrauchen. Gott macht den König auf einige Gefahrenherde aufmerksam, die von Gott wegführen.

Gefahr Nr. 1: Viele Pferde. Pferde spielten in der damaligen Kriegsführung eine entscheidende Rolle. Sie sind ein Symbol der Macht und Stärke, wie wir das auch heute noch von den „Pferdestärken“ (PS) unserer Autos kennen. Gott warnt den König also davor, sich auf seine eigene Stärke zu verlassen.

Gefahr Nr. 2: Das Volk nach Ägypten führen, um die Zahl der Pferde zu vermehren. Israel war seit jeher ein kleines Volk und dadurch immer ein Spielball der benachbarten Grossmächte in Mesopotamien und Ägypten. Wie die Geschichte der judäischen Könige zeigt, war die Versuchung gross, Allianzen zu schmieden, um in einem Krieg bestehen zu können. Gott warnt den König allerdings davor, sich auf seine guten Beziehungen und Kontakte zu verlassen.

Gefahr Nr. 3: Zu viele Frauen. Obwohl Gott den Menschen geboten hatte, als ein Paar von Mann und Frau zusammenzuleben (1Mo 2), hatte sich die Polygamie (= Vielehe) auch in Israel verbreitet. In den Königshäusern wurden durch geschickt arrangierte Heiraten die Beziehungen zu den umliegenden Staaten gefestigt. Doch Gott warnt den König davor, sich auf die falschen Versprechungen der Sexualität zu verlassen, „damit sein Herz nicht auf Abwege gerät“. Vielen Frauen ging und geht es im Umfeld einflussreicher Männer selbst nur um Ansehen und Macht. Nur allzu schnell müssen dann Zugeständnisse gemacht und Kompromisse eingegangen werden.

Gefahr Nr. 4: Zu viel Silber und Gold anhäufen. Leitungsfunktionen und Geld sind vielfach nicht allzu weit voneinander entfernt, denn in der Regel trägt man in einem Amt auch die Verantwortung für gewisse Gelder und Vermögen. Leider zeigt die Geschichte zur Genüge, dass mit zunehmendem Reichtum auch Habsucht und Geldgier wachsen können. Deshalb warnt Gott den König davor, zu viel Geld anzuhäufen.

Predigt vom 24. Juni 2012, EG Wynental		P029
Text	5Mo 17,14-20	
Thema	Das Königsgesetz	

Gott sagt hier nicht, dass Pferde, Bündnisse, Frauen und Geld à priori negativ zu beurteilen wären. Er zeigt jedoch auf, dass all diese Bereiche dem Menschen zum Verhängnis werden und sein Vertrauen von Gott weglenken können. Das biblische Paradebeispiel ist König Salomo (vgl. 1Kön 10,14-11,13). Wie schnell locken die Möglichkeiten der Macht. Wie schnell kommen wir zu Fall.

Das Wort Gottes sagt uns mit aller Deutlichkeit, dass der natürliche Mensch gar nicht in der Lage ist, diese Gebote Gottes zu erfüllen, weil er ein Sünder ist und sich schon von Kindsbeinen an gegen die Anweisungen des Herrn auflehnt. Darum verfallen wir alle der einen oder der anderen Versuchung, die an uns herantritt. Es braucht einen anderen, der die Gebote Gottes in uns erfüllt. Und das ist Jesus Christus, der Sohn Gottes, der in diese Welt kam, um sein Leben für uns hinzugeben und uns vom ewigen Verderben, der von Gott vorgesehenen Strafe für unseren Ungehorsam, zu erlösen. Durch sein sündloses Leben, seinen unschuldigen Tod und seine Auferstehung von den Toten hat er der Sünde die Macht genommen, so dass sie nicht mehr über uns herrschen muss. Wer zu ihm umkehrt und ihm seine Sünden bekennt, dem wird Gott darum um Jesu willen vergeben. Wer dem Herrn Jesus sein Leben übergibt, der empfängt den Heiligen Geist, der in uns die Forderungen Gottes erfüllt, denen wir von Natur aus so machtlos gegenüberstehen. Um den Versuchungen widerstehen zu können, müssen wir neutestamentlich gesprochen also zuerst

unser Leben dem Herrn Jesus übergeben, damit er es umgestalten kann. Wie das Alte Testament in der Zeit vor Jesus Christus diese Tatsache beschreibt, lesen wir in den folgenden Versen unseres Predigttextes.

5Mo 17,18: *Wenn er dann auf seinem königlichen Thron sitzt, so soll er eine Abschrift dieses Gesetzes, das vor den levitischen Priestern liegt, in ein Buch schreiben lassen.*

2. Der Umgang mit den Gefahren: Wie können wir im Kleinen oder im Grossen mit den Gefahren, die mit Macht und Einfluss verbunden sind, umgehen? Es folgt keine psychologische Anweisung oder ein methodischer Kniff, sondern etwas, was wir überhaupt nicht erwartet hätten. Gott weist den König an, das Gesetz, d.h. das Wort Gottes, welches damals die ersten fünf Bücher Mose, die Thora, umfasste und von den Priestern aus dem Stamm Levi in der Stiftshütte und später im Tempel aufbewahrt wurde, abzuschreiben zu lassen.

5Mo 17,19a: *Und dieses soll bei ihm sein, und er soll darin lesen alle Tage seines Lebens, ...*

Gottes Anweisungen an den König gehen weiter. Seine verantwortungsvolle Position bedingt, dass er das Gesetz mit dem Willen Gottes in seiner unmittelbaren Nähe aufbewahrt und dass er täglich darin liest. Nur so wird es ihm möglich sein, sein Amt im Sinne Gottes auszuüben, und den damit verbundenen Versuchungen zu begegnen. Gott weiß, dass das böse menschliche Herz eine Gewaltentrennung, d.h.

Predigt vom 24. Juni 2012, EG Wynental		P029
Text	5Mo 17,14-20	
Thema	Das Königsgesetz	

eine Machtbeschränkung benötigt. Der scheinbar allmächtige König muss sich dem Gesetz Gottes unterstellen und sich durch das ewige Wort korrigieren lassen. Nur *dann* kann er andere Menschen verantwortungsvoll anleiten, wenn er selber lernt, ein gehorsamer Diener Gottes zu werden.



Das Gleiche gilt für den Umgang von Mutter und Kind, von Bruder und Schwester, von Chef und Angestelltem, von Lehrmeister und Lehrling, von Lehrern und Schülern, von Ältesten und Gemeindegliedern. Wie schnell kann es passieren, dass wir die uns anvertraute Macht in falscher Art und Weise missbrauchen. Deshalb müssen wir unser Leben immer wieder in das Licht der Offenbarung Gottes stellen, um auf dem geraden Weg zu bleiben. Nur durch sein Wort, durch das der Heilige Geist zu uns spricht, kann der Herr Jesus unser Leben prägen und bewahren.

Wie simpel und einfach wäre das Ganze doch? Wenn wir nach Ägypten oder in andere Länder des arabischen Frühlings schauen, so sehen wir, wie verzweifelt versucht wird, Verfassungen auszuarbeiten, die verhindern sollen, dass neue

Diktaturen entstehen. Im gleichen Atemzug versucht jede der beteiligten Parteien, die Gestaltung der Verfassung möglichst stark zu ihren eigenen Gunsten zu beeinflussen. All diesen Aufwand könnte man sich sparen, wenn die Politiker eine Bibel zur Hand nehmen und dem Willen Gottes gehorchen würden. Denn so könnte sie der Herr lehren, ihr Land gottesfürchtig und demütig zu regieren.

Der Schluss unseres Textes nennt die Gründe, weshalb der Herr vom König verlangt, dass er in Gottes Wort liest.

5Mo 19b-20: ... *damit er alle Worte dieses Gesetzes und diese Satzungen bewahrt und sie tut; dass sich sein Herz nicht über seine Brüder erhebt und er nicht abweicht von dem Gebot, weder zur Rechten, noch zur Linken, damit er die Tage seiner Königsherrschaft verlängere, er und seine Söhne, in der Mitte Israels.*

Erstens: Wer auf Gott hört, der wird durch seinen Geist die Kraft empfangen, die Anweisungen des Herrn ernst zu nehmen und sie dann auch in die Tat umzusetzen. Wie oft hört man von Gläubigen Sätze wie: „Mir fällt es so schwer, den Geboten Gottes zu gehorchen. Ich erfahre den Glauben als anstrengend und einengend.“ Ja, wenn man es aus eigener Kraft versucht und nicht den Herrn durch sein Wort an sich wirken lässt, dann wird das Christsein zu einer mühsamen Qual. Von der Freiheit in Christus ist dann wenig zu spüren.

Zweitens: Wer sich vom Wort Gottes korrigieren und erbauen lässt, der wird vom Herrn Je-

Predigt vom 24. Juni 2012, EG Wynental		P029
Text	5Mo 17,14-20	
Thema	Das Königsgesetz	

sus davor bewahrt, dass sich sein Herz über seinen Bruder erhebt. Hochmut und Stolz und all jene Versuchungen, die wir kennengelernt haben, können so bereits im Keim ersticken werden. Die von Gott geschenkte Demut wird uns helfen, uns anderen Menschen unterstellen und ihnen dienen zu können.

Drittens: Das Hören auf die Worte unseres Heilandes verhindert, dass wir weder rechts noch links vom Weg abkommen. Es gibt immer zwei Gefahren: Dass wir dem Wort Gottes eigene Gedanken hinzufügen oder dass wir gewisse Wahrheiten grösstzügig übersehen und weglassen. Wieviele Gemeinschaften von Namenschristen und wieviele Sekten sind entstanden, nur weil die Bibellektüre vernachlässigt wurde und einzelne Aussagen übergangen oder überbetont wurden.

Viertens: Der Gehorsam gegenüber dem Gesetz wird dem König den Segen Gottes einbringen. Er wird lange und ungestört regieren können. In vielen alltäglichen Situationen und Entscheidungen wird sich Gott auf die Seite des Herrschers stellen und ihm die nötige Weisheit schenken. Wahrscheinlich wird er erst in der Ewigkeit in vollem Ausmass realisieren, vor wie vielen Dingen ihn Gott bewahrt hat. Es wird kein leidloses Leben sein, aber ein Dienst, den Gott zu seiner Ehre gebrauchen kann.

Auf die Gefahr hin, gewisse Leute zu langweilen, möchte ich angesichts dieser bedeutsamen Aussagen Gottes wieder einmal auf den Light-

keeper hinweisen, eine der besten mir derzeit bekannten Bibellesehilfen. Sie leitet uns dazu an, das Wort Gottes täglich und systematisch zu lesen (vgl. das Informationsblatt unter www.egwynental.ch – Diverses - Wissenswertes). Ein solches Hilfsmittel kann unserer menschlichen Schwachheit und Trägheit sicherlich nur gut tun.

Zusammenfassung: Gott weiss: Früher oder später wird das Volk Israel einen König begehen. Mit diesem verantwortungsvollen Job sind Gefahren verbunden. Macht kann missbraucht werden und das Herz eines Menschen von Gott weglenken. Deshalb weist der Herr die zukünftigen Herrscher durch Mose auf einige Gefahrenherde hin: das Vertrauen in die eigenen Möglichkeiten, die Hoffnung auf seine guten Beziehungen, das Verhältnis von Mann und Frau und der Umgang mit dem Geld. Gott lässt den König mit diesen Versuchungen nicht allein, sondern zeigt ihm, wie er damit umgehen kann. Indem sich C-Leaders und christliche Führungskräfte dem Wort Gottes unterstellen und es täglich lesen, kann der Herr vor Machtmissbrauch bewahren und uns den richtigen Umgang mit unseren Mitmenschen lehren. Amen.

Im Internet finden Sie diese Predigt zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.egwynental.ch (Archiv/Predigten/Manuskripte). Wenn Sie die Predigt über den Computer anhören möchten, erhalten Sie das Passwort für die mp3-Aufnahmen durch eine E-Mail an die Adresse: info@egwynental.ch. Auf diesem Weg dürfen auch CDs oder Kassettaufnahmen einzelner Predigten bestellt werden. Fertige CDs und Kassetten können bei der Technik für einen Preis von zwei bzw. drei Franken auch direkt im Anschluss an den Gottesdienst bezogen werden.